

Inakzeptable Verhältnisse auf der Grenzstraße

Pressemitteilung vom 11. 3. 2019.

Bereits am 24. Januar wurde die Verwahrlosung der Grenzstraße, insbesondere im Bereich des Rotlichtviertels, von Styrumer Bürgern gegenüber dem Oberbürgermeister Schranz im Rahmen des Bürgerdialogs thematisiert.

Unser Kreisverband nahm sich dieses Problems an und beobachtete bei regelmäßigen Ortsterminen die weitere Entwicklung. Einziger Lichtblick war eine gewissenhafte Straßenreinigung nach dem Karnevalsumzug, jedoch konnte mit dieser einmaligen Aktion die Vermüllungstendenz natürlich nicht gestoppt werden. Ein Verantwortungsbewusstsein für die Sauberkeit der betroffenen Gehwege vor den jeweiligen Gebäuden scheint weder bei den Eigentümern noch bei den Anwohnern besonderes ausgeprägt zu sein. Selbst Geschäftsinhaber zeigen hier sichtbar wenig Interesse, geschweige denn Engagement.

Die Frage, ob ein sich wandelndes gesellschaftliches Wertesystem, eventuell auch durch multikulturelle Einflüsse geprägt, mitverantwortlich für eine solche Entwicklung sein kann, verdient eine intensive Betrachtung, hilft aber kurzfristig den betroffenen Anwohnern nicht.

Ihrem berechtigten Ärger über Müll und Gestank, der mittlerweile auch Ratten anlockt, ist mit Nachdruck zu begegnen. Diese Szenerie wird außerdem noch durch nächtlichen Autolärm eines zur Rennstrecke mutierten Straßenabschnitts flankiert.

Der AfD- Kreisverband fordert deshalb, im Interesse der Styrumer Bürger ein konsequentes und zeitnahes Durchgreifen der Stadtverwaltung, insbesondere auch in Verbindung mit kostenpflichtigen ordnungspolitischen Maßnahmen nach dem Verursacher- und Verantwortlichkeitsprinzip.

Der Rechtsstaat darf auch auf der Grenzstraße nicht an Grenzen stoßen!

(Bilder nächste Seite.)



Momentaufnahmen an einem ganz normalen Tag:

Nicht nur Müll, sondern auch bauliche Mängel sind zu erkennen (oben).

Detailaufnahmen zeigen Müll auch an weniger auffälligen Stellen (links).